

Sechs OB-Kandidaten in Kassel



Von Katja Schmidt

Über eine mangelnde Auswahl an Köpfen bei der bevorstehenden Oberbürgermeisterwahl können sich die Kasselerinnen und Kasseler sicher nicht beschweren. Neben Amtsinhaber Bertram Hilgen (SPD) lächeln ihnen fünf weitere Kandidaten von CDU, Grünen, dem Wahlbündnis Kasseler Linke, den Freien Wählern und der Piratenpartei von den Plakaten entgegen. Allerdings: Eine Frau steht nicht für das Spitzenamt in der derzeit rot-grün regierten nordhessischen Großstadt zur Wahl.

SPD-Mann Hilgen (57) konnte kurz vor dem Urnengang am 27. März noch eine angenehme Botschaft verkünden: Die Zahlen für den Kasseler Haushaltsabschluss 2010 sehen deutlich besser aus als befürchtet. Ein Defizit von 71,7 Millionen Euro hatte im Plan gestanden – nur 19 Millionen sollen es jetzt noch sein. „Ausgabendisziplin“ und üppiger sprudelnde Gewerbesteuer seien die Gründe dafür, teilte die Stadtspitze mit.

Hilgen präsentiert sich gern als wirtschaftskompetent. Geht es um den Neubau des geplanten Grimm-Museums, betont er, dass Kulturmagneten auch Wirtschaftsfaktor sind. Geht es um die Universität in der Stadt, freut sich der OB besonders über ausgegründete Firmen. Seit 2005 – dem Jahr, als er gewählt wurde – seien 6000 neue Arbeitsplätze in Kassel entstanden, sagt er.

Besondere „Ausgabendisziplin“ allerdings möchten die anderen Kandidaten der Rathausführung unter Hilgen nicht bescheinigen: Die CDU publiziert im Internet ein „Sündenregister“ und wettet unter anderem gegen die Bestellung des ehemaligen Frankfurter Kulturdezernenten Hans-Bernhard Nordhoff zum „Kulturberater“ in Kassel für 65000 Euro im ersten Jahr.

Sie stellen sich zur Wahl: OB Bertram Hilgen (SPD), Olaf Petersen (Piratenpartei), Kai Boeddinghaus (parteilos, kandidiert für die Linke), Bernd Häfner (Freie Wähler), Ernst Wegener (CDU), im Vordergrund Andreas Jürgens (Grüne).

Foto: dpa

Grüne, Linke und Piratenpartei prangern die Millionen-Beteiligung der Stadt am Flughafen Kassel-Calden an. Doch auch im kleineren Maßstab gibt es Streit über Bauprojekte: etwa über ein geplantes Gewerbegebiet auf einer Grünfläche, die ein Klima-Experte der Uni für eine wichtige Frischluftschneise hält. Die Piratenpartei versammelt viele solcher Streitthemen auf einem Plakat. Bei Großprojekten müsse die „Zustimmung einer Mehrheit aller Bürger“ eingeholt werden, fordert ihr Kandidat Olaf Petersen (46), Teamleiter bei einem Paketdienst.

Die Kasseler Linke hat den Umgang mit Hartz IV in Kassel zu einem zentralen Wahlkampfthema gemacht. „Der von SPD und Grünen gewählte Sozialdezernent Jürgen Barthel ist eine totale Fehlbesetzung“, beklagt OB-Kandidat Kai Boeddinghaus (51, parteilos). Noch immer laufen von den Linken angestoßene Betrugsermittlungen gegen den Kämmerer und den Leiter des Jobcenters. Im Kern geht es um den Vorwurf, die Stadt habe Hilfebedürftigen lange wissentlich zu wenig Geld für Miete und Heizung gezahlt.

Die Grünen gehen mit dem Landtagsabgeordneten und Juristen Andreas Jürgens (54) ins Rennen. Er sieht Bildungspolitik und das Schaffen von Arbeitsplätzen in umweltfreundlichen Branchen als zentrale Themen.

Die CDU hat mit Ernst Wegener (55) einen Kandidaten aus dem Süden importiert. Der ehemalige Journalist ist Vizeabteilungsleiter für Kultur im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Dort betreut er die Kasseler Weltkulturerbe-Bewerbung mit. Seine Vorgesetzte ist die Kasseler CDU-Kreisvorsitzende Eva Kühne-Hörmann. In Bernd Häfner (60) begegnet der Union ein ehemaliges Mitglied als Gegenkandidat: Der Betriebswirt tritt für die Freien Wähler an.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/rhein-main/spezials/region-rhein-main/sechs-ob-kandidaten-in-kassel/-/5230744/8037896/-/index.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau